

geradezu verdrängt wird¹⁴). Die fehlende Nennung Karls d. Gr. ist umso erstaunlicher, als Widukind mit Sicherheit die Vita Karoli Magni des Einhard kannte und, wie H. Beumann zwingend nachgewiesen hat, bei der Konzeption seiner Sachsengeschichte verwandte¹⁵). Widukind wußte folglich genau um die Bedeutung Aachens in karolingischer Zeit und speziell unter Karl d. Gr. Auch der Stellenwert, der der ausführlichen Schilderung der Aachener Krönungszeremonie im Rahmen der gesamten Sachsengeschichte zukommt, wenn man das spätere Verschweigen der römischen Kaiserkrönung durch Widukind berücksichtigt¹⁶), erhöht nur das Gewicht, das der Nennung Caesars an Stelle Karls d. Gr. beizumessen ist. Hier stellt sich zum ersten Mal die Frage, ob Widukind Karl d. Gr. an dieser pointierten Stelle bewußt verschweigt, d. h. ob hier eine Tendenz faßbar wird, die Ausfluß seiner spezifischen Geschichtsauffassung ist.

Auch in der weiteren Schilderung der Thronerhebung Ottos I. zeigt sich das Bestreben Widukinds, die Erinnerung an Karl d. Gr. möglichst wenig wachzurufen. Dieser wird nur ein einziges Mal anläßlich der näheren Beschreibung der Räumlichkeiten erwähnt, in denen der feierliche Akt stattfindet, doch ohne jeden besonderen Nachdruck und ohne daß eine Verbindung mit Aachen als Lieblingspfalz und Begräbnisstätte Karls d. Gr. angedeutet würde: *congregati in sexto basilicae Magni Karoli*¹⁷). Widukind erwähnt weder das Grab noch den Thron Karls d. Gr. noch das in der Nähe befindliche *palatium Karoli Magni*; stattdessen spricht er ohne jede nähere Spezifizierung nur von dem *solium ibidem constructum* und dem *palatium*¹⁸), wohin sich der König nach

¹⁴) Ganz anders müßte man den fraglichen Passus bei Widukind interpretieren, wenn es statt des an exponierter Stelle stehenden Hinweises auf Julius Caesar z. B. hieße: *In eodem loco autem Magnus Karolus humatus est* o. ä.; vgl. unten S. 214.

¹⁵) Beumann, Einhard u. die karol. Tradition, S. 162—72 (S. 27—37); vgl. auch Ders., Die Historiographie des Mittelalters als Quelle für die Ideengeschichte des Königtums, HZ 180 (1955) S. 449—488, bes. S. 461 (= Ideengeschichtliche Studien, S. 40—79, bes. S. 52); zuletzt Ders., Historiographische Konzeption und politische Ziele Widukinds von Corvey, in: Settimane di studio del Centro Italiano di studi sull'alto medioevo 17 (1969): La storiografia alto-medievale 1 (1970) S. 857—94, bes. S. 872—74; s. bereits Paul Hirsch, Einleitung zur Ausgabe, S. XV.

¹⁶) Diesen Aspekt betont Beumann, Das Kaisertum Ottos d. Gr., S. 550 (S. 28).

¹⁷) Widukind II, 1 (S. 64, 2—3); man beachte demgegenüber die ausführliche Würdigung des Ortes durch Thietmar von Merseburg: *in aecclesia sanctae Mariae semper virginis, quam cum omni diligentia magnus construxit Karolus*: Thietmar von Merseburg, Chronicon II, 1, ed. Robert Holtzmann (SS N. S. 9, 1955²) S. 38, 19—20 (s. auch unten S. 222). — Verfehlt scheint es mir, die Nennung Caesars und Karls d. Gr. bei Widukind als gleichwertig zu betrachten, wie dies Büttner, Der Weg Ottos d. Gr., S. 45 (S. 59) zu tun scheint; auch geht es nicht an, im Zusammenhang mit der Schilderung der Aachener Krönung aus der Stelle *ipsum vero Oddonem ... omni Francorum imperio prefecit*, die zudem noch im ersten Buch steht: I, 41 (S. 60, 3—5), zu folgern, Widukind stelle „bewußt diesen Gedanken des Anknüpfens an die fränkische Vergangenheit deutlich heraus“ (Büttner, a. a. O., S. 59); vgl. auch unten S. 220 f.

¹⁸) Auch bei der Bezeichnung des zweiten Throns innerhalb der Pfalzkapelle verzichtet Widukind auf jegliche Charakterisierung: *ab eisdem pontificibus ducitur ad solium*: II, 1 (S. 66, 20); die benachbarte Kaiserpfalz Karls d. Gr., über die Widukind durch Einhard gut unterrichtet war, führt er mit den nichts-